

TROCKENFUTTER – Erfahrungen und Fakten



Hiermit gerne einige wichtige Infos aus unseren Erfahrungen zu Trockenfutter.

- 1. Problem: Trockenfutter ist trocken!**
- 2. Problem: Belastung durch Chemiezusätze**
- 3. Problem: es entspricht nicht der natürlichen Nahrung**
- 4. Problem: die Zutaten sind nicht erkennbar**

1) Trockenfutter ist trocken

(gilt für alle Trockenfutter, aber „Einweichen“ ist NICHT die Lösung)

Es belastet folglich den Wasserhaushalt des Tieres, begünstigt Nierenschäden, Nierensteine und Zahnstein

Die fressbaren Teile des Beutetiers bestehen aus mindestens 80% Blut und Zellwasser. Tiere die Trockenfutter bekommen müssten daher 4 Schüsseln Wasser zusätzlich trinken um das fehlende Biozellwasser auszugleichen.

Einweichen ist nicht die Lösung, da das Bio-Zellwasser nicht durch Leitungswasser ersetzt werden kann.

Denn es fehlt das „lebendige“ Wasser, dessen Moleküle in „Clustern“ angeordnet sind. Außerdem fehlen die natürlichen Vitamine und wertvollen Mineralien, die darin gelöst sind.

Zweitens fehlt die Menge,

denn weder Hund noch Katze trinken üblicherweise diese Mengen an Wasser. Das belastet den Wasserhaushalt, die Harnmenge ist meist minimal, Säuren, Gifte und Mineralien sind daher hoch konzentriert, was auf Dauer zu Schäden an den Nieren führen kann.

Katzen trinken von Natur aus noch weniger ,

weil sie ursprünglich Wüsten- und Steppentiere sind. Sie nehmen das wertvolle Biozellwasser aus der Beute auf. Trocken gefütterte Katzen erkranken im Durchschnitt daher früher als Hunde an Nierenproblemen, Harn- und Zahnstein.

2) Belastung mit Chemie- Zusätzen

Da es trocken ist, kann es aus der Luft Feuchtigkeit ziehen. So könnte das Getreide schimmeln , das enthaltene Eiweiss könnte faulen . Darum sind oft enorm viele chemische Zusätze im Futter. Schon wenn einige (synthetische ?) Vitamine darin extrem hoch dosiert sind, muss man annehmen, dass es sich dabei um versteckte Konservierung handeln könnte. Doch auch noch viele weitere chemische Zusätze können darin versteckt sein:

Konservierung und Antioxidationsmittel könnten enthalten sein,
aber Sie wissen nicht welches. Warum?

*** es könnten Chemikalien zur Konservierung schon im Rohstoff sein.**

ZB also in Getreide- und Tiermehlen. Während diese Mehle in irgend einem Silo auf die Verarbeitung „warten“ müssen sie ja irgendwie geschützt werden. Aus diesem Grund könnten Chemikalien enthalten sein, aber das Gesetz erlaubt das Verschweigen dieser Zusätze.

*** es könnten gefährliche Chemikalien enthalten sein (zB. BHT = Butylhydroxitoluol)**
Aber auf der Packung steht davon.... NICHTS! Oder es steht sogar: „**frei von Konservierung**“

Das kann den Grund haben, dass die Chemikalie in die Kategorie „Antioxidanzien“ fällt. Auch dann, wenn sie -hoch dosiert- auch wunderbar konserviert. So entsteht ein chemisch konserviertes Produkt, das „Frei von....“ ist, aber dennoch gefährlich weil sich BHT in Studien nachweislich gefährlich herausgestellt hat für Schilddrüse/Leber. Es kann erwiesenermaßen Autoimmunkrankheiten und Krebs begünstigen.

Aber es braucht die Chemikalie, zB BHT gar nicht angegeben werden, es braucht nur noch „Antioxidationsmittel“ auf der Packung stehen. Der Kunde darf raten, wie gefährlich es ist.

*** es können mehrere Substanzen verwendet werden, jeweils unterhalb des "Grenzwertes"**
Dann ist das Produkt "laut Gesetz" frei von chemischen Zusatzstoffen, es steht allerdings nicht auf der Packung, wie hoch die Grenzwerte schon sind.

*** die Akzeptanz - erfordert eine Menge von Lockstoffen**

Im Vergleich zum Menschen, der immerhin gemischte Kost verarbeiten kann:

Wenn wir ständig Flocken mit Wasser bekämen, es würde es uns am 5. Tag ekeln.
Nach 8 Wochen würden wir schwer an Skorbut erkranken!

Den Fleischfressern tun wir das aber an?

Wissen wir denn nicht was denn die natürliche Kost von Wolf und Wildhund ist?

Warum fressen dann Hunde und Katzen Getreidemehl-Brocken mit gesetzlich erlaubten Hufen, Hörnern, Federn darin? Vielleicht ist immerhin ein Hauch von Tiermehl darin. Aber niemand weiß, woraus das Tiermehl genau besteht. Außerdem ist es jetzt egal ob nass oder trocken, denn es gibt auch getreide- basierendes Nassfutter mit erlaubten Hufen, Federn und Hörnern.

Richtig, in der Natur würden sie so etwas niemals fressen!

Das machen unsere Haustiere nur, weil das Getreide-Futter mit Chemie, Geschmacks-, Lock- und Duftstoffen angereichert ist, dazu noch oft reichlich Salz und Zucker. Weil die Tiere aber in Wirklichkeit nicht das Futter sondern die Lockstoffe mögen, oft geradezu danach "süchtig" wurden, verweigern manche „Lockstoff-Junkies“ sogar schon frisches Fleischfutter.

Dann ist der natürliche Instinkt verloren gegangen, die "Gewöhnung mit Suchtcharakter" ist dann stärker als der Instinkt. Viele Tiere beweisen einen gesunden Naturinstinkt, indem Sie solches chemisch aufgepeppte Fressen verweigern.

Viele Hunde und Katzen verweigern das „Junkfutter“ unter Tags und fressen oft erst in der Nacht, wenn der Hunger dann endlich stärker als die Abscheu ist!

Sie würden die Haferflocken auch nicht kiloweise verschlingen, sondern erst wenn Sie vor Hunger nicht mehr ein und aus wüssten... :)

Viele Besitzer müssen als Notlösung etwas dazumischen, damit es überhaupt gefressen wird.

Was sind die oft traurigen Folgen:

Wegen der starken Chemiebelastung, zB. Glutamat, können wichtige Regelkreise des Appetit-Sättigungskreislaufs gestört sein. Wegen der starken Belastung mit Getreide = Kohlehydrate = Zucker kann der Zucker-Kreislauf gestört sein: Diabetes droht!

Wegen der **Belastung mit Getreide** und minderwertigen Fetten kann die Bauchspeicheldrüse darunter leiden. Diese kann auch Opfer einer Autoimmunkrankheit werden, die wiederum oft von der **Chemiebelastung** kommt.

Auch Magendrehungen können hervorgerufen werden, da Trockenfutter im Magen enorm aufquillt und dann noch oft stundenlang im Magen verbleibt. Wenn durch längeres minderwertiges Füttern noch eine Bindegewebe-Schwäche hinzukommt, kann sich der Magensack bei ruckartigen Bewegungen drehen. Da dies lebensgefährlich ist, kann schon aus diesem Grund vor Trockenfutter nur abgeraten werden.

Trocken- und Frischfutter zu mischen ist auch keine gute Lösung, da sich die Darmflora jedes mal neu darauf einstellen muss. Zudem ist die Chemie geradezu heimtückisch, weil jede Zelle seit Millionen Jahren zwar mit Naturstoffen umgehen kann, aber nicht die Chemiegifte kennt.

Da gibt es echte Gifte, die sofort schädlich sind und welche die kein Gift im herkömmlichen Sinn sind sondern den Körper nur "belasten". Also erst nach Monaten- oder gar nach langjähriger Gabe sich schädlich auswirken. Wenn sich gefährliche Mengen angesammelt haben oder sich die winzigen täglichen Schädigungen mit der Zeit dramatisch auswirken. Steter Tropfen... Sie wissen!

Leider ist der langfristige Schaden wie der von BHT (Schilddrüse und Leber bis hin zum Krebs) kaum nachweisbar. Weil die Zeiträume so lange sind und die Ursächlichkeit nicht klar erkennbar ist. Nur "akute" Schäden, die also innerhalb von zwei Wochen eintreten, sind eher klagbar.

Ein zB Leberschaden nach vielen Monaten ist wie ein Impfschaden kaum kausal nachweisbar.

Die chemischen Helferlein (Lock-, Duft-, Farbstoffe, Geschmacksverstärker, Stabilisatoren, Emulgatoren, Konservierungsstoffe usw.), die in den letzten 50 oder 100 J. in den Chemielabors entstanden sind, mögen zwar irgendwie segensreich sein. Zumindest sicher für die Industrie.

Diese können vom Körper, von der Körperabwehr oft nicht verarbeitet oder zugeordnet werden. Manchmal werden sie als schädlich erkannt und wie Müll im Fettgewebe abgelagert, weit weg von den Organen damit denen nicht geschadet wird...

Es ist offensichtlich, dass der Körper oftmals Fettdepots deswegen neu anlegt und immer mehr erweitert, um den gefährlichen Müll irgendwo lagern zu können. Was das Übergewicht noch mehr begünstigt, zu Fettwucherungen wie zu Lipomen und zum Lipödem führen kann.

Zwei Bücher empfehlen wir, damit Sie sich eine eigene kritische Meinung bilden können:
a) Ulrich Grimm "Katzen würden Mäuse kaufen" - über die Futterindustrie im Allgemeinen.
b) "Jahrtausendirrtum der Tiermedizin" - über das Problem der „gekauften Ärzte“ am Beispiel der Hüftdisplasie. Dieses Buch ist vergriffen, aber wir haben ein pdf davon...

Dem gemäss werden Tiere vielfach geradezu krank gefüttert - ohne dass die Tierhalter dies ahnen. Offenbar werden Tierärzte kaum betreffend natürlicher Nahrung geschult.

Schulungen für Ärzte erfolgen oft direkt von der Futterindustrie... das ist sehr bedenklich, denn darum sind Tierärzte meist sehr einseitig über Trockenfutter informiert. Dem Buch gemäss wird auch zu viel und unnötig oft geimpft.

...mögliche Impfschäden wie Allergien bis hin zum Krebs und Tod sind offenbar ein Tabuthema...

Dem gemäss wird auch meist vorschnell und unnötig oft mit Schmerzmitteln, Fiebersenkern und Antibiotika auf Verdacht gearbeitet.

Dies sind Informationen, die Sie kaum in der öffentlichen Presse und sicher nicht in der Werbung lesen werden.

Hier zwei läbliche Ausnahmen:

NDR-Bericht: schwarze Schafe bei Futterfirmen und Tierärzten <https://youtu.be/DwRTX1z3jj0>

SWR- Bericht: Der Tierarzt und das liebe Geld (wurde mittlerweile gelöscht, wir wundern uns nicht)

Bilden Sie sich bitte Ihre eigene Meinung, glauben Sie nicht alles was Fachleute Ihnen erzählen, überlegen Sie lieber WER GENAU diese Fachleute geschult hat. Holen Sie sich stets eine zweite Meinung, am besten von einem Arzt, der Naturheilkunde betreibt.